Verband Forstpersonal beider Basel
VFbB

Waldenburg, 28. April 2025

Per E-Mail an ep27@efv.admin.ch

Stellungnahme Entlastungspaket 27 (EP 27) des Verbands Forstpersonal beider Basel

Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit lassen wir Ihnen die Stellungnahme des Verbands Forstpersonal beider Basel (VFbB) zum Entlastungspaket 27 (EP 27) fristgerecht wie gewünscht als Word und PDF zukommen:

Generelle Stellungnahme

eher Ablehnung

Rund ein Drittel der Fläche der Schweiz ist bewaldet. Mit seinen zahlreichen Funktionen ist er ein wesentlicher Pfeiler, welcher unser Land so lebenswert macht. Gleichzeitig ist er durch die fortschreitende Klimaerwärmung als funktionierender Lebensraum stark unter Druck. In seiner Gesamtfläche wird dieser enorm wichtige Lebensraum trotz seiner enormen Leistungen sowohl bezüglich Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsleistungen nur sehr begrenzt durch Bundesmittel gefördert. **Wir erinnern daran, dass die verpflichtende Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens nur dank der Anrechnung der Senken-Leistung des Waldes möglich war. Diese enorme Leistung hat der Bund sich angeeignet, ohne dass der Wald, bzw. dessen Besitzer und Bewirtschafter auch nur im Ansatz dafür entschädigt worden wären!** Streichungen von Beiträgen zu Gunsten des Waldes und daraus entstehende Gesetzesanpassungen, namentlich im Bereich der Bildung lehnen wir deshalb entschieden ab!

Uns ist bewusst, dass der Bund sparen muss. Aus den oben erwähnten Gründen sind wir aber definitiv der Meinung, dass Einsparungen im Bereich des Waldes ungerechtfertigt sind und sogar, angesichts der Klimaerwärmung, kontraproduktiv sind!

1.5.16 Kürzung bei den Verbundaufgaben im Umweltbereich

Ablehnung

Die vorgesehene 10 %-Kürzung betrifft auch die Schutzwaldungen und deren Pflege. Kann der Schutzwald nicht in seinem ganzen Umfang gepflegt werden, wird er mittelfristig seine Schutzfunktion nicht mehr wahrnehmen können. Diese Funktion muss in der Folge oft durch extrem teure Kunstbauten ergänzt werden. Daher sind Kürzungen gerade in diesem Bereich kontraproduktiv und daher abzulehnen!

2.25 BAFU: Verzicht auf Unterstützung von Pilot- und Demonstrationsanlagen

Ablehnung

Angesichts der extrem hohen Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und der daraus entstehende übermässige CO_2-Ausstoss ist es für uns nicht nachvollziehbar, wieso sich der Bund aus diesem, auch für die Nationale Sicherheit wichtigen Bereich zurückziehen will!

2.27 Verzicht auf Förderung im Bereich Bildung und Umwelt

Ablehnung

Der Wald als systemrelevanter Pfeiler der Schweiz

Der Wald spielt in der Schweiz seit jeher eine zentrale Rolle als Bestandteil des primären Sektors. Seine Systemrelevanz ist unbestritten: Er schützt Siedlungen und Verkehrswege vor Na-

turgefahren, liefert den nachwachsenden Rohstoff Holz, erhält die Biodiversität, trägt zur landschaftlichen Vielfalt bei, bewahrt natürliche Ressourcen und bietet wertvolle Räume für Freizeit und Erholung.

Der Bund anerkennt diese umfassende Bedeutung des Waldes in seiner «Integralen Wald- und Holzstrategie 2050». Auch unter den Herausforderungen des Klimawandels soll der Wald seine vielfältigen, essenziellen Funktionen weiterhin erfüllen. Gleichzeitig leisten Wald und Holz einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz und zur Erreichung des Netto-Null-Ziels.

Bildung sichert die Zukunft des Waldes

Die geplante Streichung der Fördermittel für Bildung und Umwelt, zu der auch die Unterstützung der forstlichen Bildung gehört, gefährdet die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder – und damit auch die Sicherheit in der Schweiz. Eine praxisorientierte, qualitativ hochwertige Ausbildung ist unverzichtbar, um die Leistungen des Waldes langfristig zu sichern. Ohne gut ausgebildete Fachkräfte geraten zentrale Aspekte wie Schutz vor Naturgefahren, Biodiversität und Holznutzung zunehmend unter Druck.

Bildung im forstlichen Bereich ist eine Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Verbänden. Ein Rückzug des Bundes aus dieser gemeinsamen Verantwortung bedeutet eine Verschiebung der finanziellen Lasten auf die Kantone sowie auf Teilnehmende an Aus- und Weiterbildungen. In Zeiten akuten Fachkräftemangels wäre ein solcher Schritt besonders kurzsichtig. Es braucht attraktive und zukunftsorientierte forstliche Berufsprofile, um den Herausforderungen von Klimawandel, technologischem Fortschritt und Digitalisierung gerecht zu werden.

Bislang haben Bundesmittel entscheidend zur Stabilität und Qualität der forstlichen Aus- und Weiterbildung beigetragen. Ein Wegfall dieser Unterstützung würde die bisherigen Erfolge gefährden – bei gleichzeitig nur geringen Einsparungen für den Bund. Eine Kompensation durch die Kantone ist unrealistisch.

Kurz gesagt: Die vorgeschlagene Streichung bringt kaum finanzielle Einsparungen, hat jedoch gravierende negative Auswirkungen auf Fachkräfte, Sicherheit und Umwelt. Die vermeintlichen Einsparungen könnten langfristig deutlich höhere Folgekosten verursachen als die kurzfristig eingesparten Beträge.

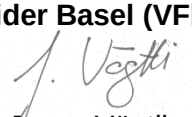
Anträge: Aufgrund der obigen Erläuterungen beantragen wir, dass der Bereich Bildung und Umwelt – insbesondere die Unterstützung der Waldbildung – von den Kürzungen ausgenommen wird.

Im Weiteren beantragen wir, auf die Anpassung von Art. 29 Abs. 1 und 2 WaG und Art. 38 Abs. 1 Bst. e und Abs. 2 Bst. a WaG sowie auf die Aufhebung von Art. 39 WaG zu verzichten.

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir im Voraus und stehen bei allfälligen Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Verband Forstpersonal beider Basel (VFbB)



Philipp Zehntner
Co-Präsident

Jonas Vögtli
Co-Präsident

Kopie an:
- Vorstand VFbB